

163/40 1734 Dezember 20., Konstanz

Schreiben von Josef Franz Schorno an Beat Jakob Anton
Zurlauben betreffend die St. Konradspfrund

B Der Generalvisitator Josef Franz Schorno schreibt Beat Jakob Zurlauben¹ in Zug, dass er dessen Brief vom 29. Oktober empfangen hat, jedoch nicht darauf antworten konnte, weil der «proepiscopus»² abwesend war und nur an den vergangenen Fronfasten zurückgekehrt ist. Darauf hat Schorno ihm ohne Aufschub den Brief betreffend die Bestätigung der Pfrund³ vorgelegt; jener hat gütig gemeint, dass der Stiftungsbrief so verfasst werden kann, bis auf zwei Punkte. Erstens: Falls ein Mitglied der Familie fehlt⁴, soll jemand ausserhalb der Familie an seine Stelle treten – nicht unter dem Titel eines Benefiziaten, sondern als Vikar, bis jemand Geeigneter aus der Familie nachrückt. Zweitens: Bei der jährlichen Rechnungslegung soll auch ein Mitglied des Klerus, entweder der Dekan oder der Stadtpfarrer («parochus civitatis»), anwesend sein und mit unterschreiben. Die übrigen Punkte werden genehmigt. Wenn Zurlauben die zwei erwähnten Punkte hinzufügt, kann somit der Stiftungsbrief vollendet und bestätigt werden.

Schorno bittet Zurlauben, dass er ihm sein Schweigen nachsieht; da er während des ganzen Novembers an einem ungewöhnlichen Husten («catharo pectorali») litt, blieb er für vier Wochen der Kirche fern und kam nicht dazu, Geschäfte zu erledigen. Zum bevorstehenden Geburtstagsfest des Herrn wünscht er Glück und himmlischen Segen; dies auch zum Neujahr.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben.

² Johann Franz Anton von Sirgenstein, im Bistum Konstanz sowohl Weihbischof wie Generalvikar.

³ Gemeint ist die Bestätigung des neuen Stiftungsbriefs für die St. Konradspfrund in Zug.

⁴ Ein Mitglied der Familie Zurlauben als neuer Inhaber der Pfrund.

AH 163, Bl. 54-55 • Bl. 55^v leer, 55^r nur Adresse mit Siegel (aufgeklebt) und Dorsualnotiz von der Hand von Beat Jakob Anton Zurlauben.
Original, in lateinischer Sprache.
